

IDEAS AidRating Jahresbericht 2010

Unsere diesjährige Arbeit konzentriert sich im wesentlichen auf drei Schwerpunkte: Wir organisieren einen Schultag im Rahmen des Afro-Pfingsten Festivals in Winterthur, wir erarbeiten die Ergebnisse zur dritten TCR AidRating Studie und wir reichen einen Motionsentwurf „Entwicklungszusammenarbeit braucht Transparenz“ an die APK des Stände- und Nationalrates ein.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der inzwischen offeneren Kommunikation über IDEAS AidRating als NGO mit den Vertretern der DEZA.

Auch müssen wir dieses Jahr intensive Überlegungen in die Richtung anstrengen, wie wir innovative Geschäftsideen kreieren und einen ökonomischen Horizont erschliessen, der uns die kontinuierliche Fortsetzung der Arbeit erlaubt. Unsere Ressourcen sind knapp. Neben der Frage also, wie finanzieren wir die Tagesgeschäfte, heisst das im wesentlichen, wie bringen wir nach Bekanntwerden des Transparenz-Ratings TCR auch die Lancierung und Anwendung des gesamten AidRating Konzepts voran? Viele Zeichen im internationalen Kontext, nicht unbedingt im nationalen, zeigen: Die Zeit scheint reif dafür. Es wird zunehmend darüber diskutiert, wie die Effektivitäts-Grundsätze verwirklicht werden können, und –wichtig: In der [Accra Agenda](#) gibt es auch eine Verpflichtung zu mehr Transparenz gegenüber den eigenen Bürgern.

Das Transparenz Rating TCR, dessen Anwendung wir in unseren Studien veranschaulicht haben, ist lediglich ein Teilbereich im gesamten AidRating Konzept. Ein unabhängig einsetzbares Element und auch ein erster Schlüssel zu den eigentlichen Kernkompetenzen, die in der EZA von Belang sind. Mit den übergeordneten Dimensionen IRR und vor allem PIR (Wirkungsanalyse) ermöglicht das AidRating Konzept Projektwirkungen aufzuschlüsseln und mit ihrer Standardisierung in Folge dann wiederum Vergleiche.

In den letzten Jahren ist die Forderung nach Transparenz und Standardisierung in der Entwicklungshilfe immer deutlicher ausgesprochen worden. In zahlreichen internationalen Gremien und Abkommen (OECD, Millenniumsziele, Declaration of Paris, ACCRA Deklaration, IATI) wurden klare Ziele und Agenda zur Verwirklichung festgelegt. Wir unterstützen diese Ziele. Die Anstrengungen der Umsetzung bewegen sich vorerst aber allesamt noch im Rahmen einer Standardisierung des Dokumentationsbereiches. Mit AidRating haben wir eine Methode entwickelt, die bereits im Anwendungsbereich angesiedelt ist. Es ergänzt und vertieft die Umsetzung aller gemeinsamen Ziele, weil es ganz konkret mit den Projekten und ihren Inhalten befasst ist.

Obwohl die Schweiz sämtliche Agenden mitunterzeichnet hat, wirken die hiesigen Hauptakteure, namentlich die DEZA und ihre Satelliten, systemisch schwerfällig. Sie sträuben sich gegen Veränderungen.

So sträuben sie sich auch weiterhin gegen IDEAS AidRating und unsere Arbeit. Unter der Hand freilich spüren wir dieses Jahr bei den Hilfswerken hinsichtlich Transparenz doch eine gewisse Wirkung, die wir der Methodik und den Ergebnissen unseren Studien zuschreiben. So ist die Gesprächsbereitschaft der Hilfswerke mit uns im diesem Jahr deutlich besser geworden. Ergänzende Informationen zu Projekten werden auf Anfrage im Sinne eines besseren Abschneidens im Ranking immerhin geliefert. Auch werden Angaben zu den Projekten in Teilbereichen immer wieder gemäss unseren Transparenzkriterien verbessert.



Doch offiziell hält die Branche daran fest, das TCR Konzept abzulehnen. Widerlegt hat es bisher niemand. Im Gegenteil, viele Gespräche bekunden: Transparenz ist doch eine wichtige Sache und alle wollen sie. Über Ursachen und Hintergründe der dennoch gepflegten Unklarheit im hiesigen EZA-Verwaltungs-System haben wir in den Studien und auf unserer Homepage eingeladen, mitzudenken.

Wir nehmen die kleinen Hinweise von Anpassungen und Bewegung bei den Hilfswerken gemäss TCR gerne mit auf unseren weiteren AidRating- Weg. Wir wollen die direkte Auseinandersetzung mit den Verantwortlichen. Wir wollen mit unserer Arbeit die Zielsetzungen in der Entwicklungszusammenarbeit mitinspirieren und -gestalten und bei der Ausführung mitwirken. Wir wollen Entwicklungszusammenarbeit- als ganzes und auch in seinen zwei Worten genommen- verständlich, machbar und essentiell für gesellschaftliches Leben in globalen Zusammenhängen wissen.

An dieser Stelle möchte ich nicht versäumen, all denen ganz herzlich zu danken, die unsere Arbeit bis hierher mit ihrem Einsatz, mit gedanklicher Kraft als auch mit Spenden wohlwollend unterstützt haben.

Die Schwerpunkte des vergangenen Jahres hier im einzelnen:

Schultag Afro-Pfingsten

Die Organisation des Schultags am jährlichen Afro-Pfingsten Festival in Winterthur ist eine vielversprechende Aufgabe. Der Auftrag knüpft an einen letzt jährigen Versuch durch andere Ausführende an, und soll mit einem ausgereiften Konzept durch IDEAS verwirklicht werden. Ziel ist es, jungen Menschen Einblicke in die Entwicklungszusammenarbeit zu geben, und allen am Festival vertretenen Hilfswerken die Präsentation eines bestimmten Themas zu ermöglichen. Beteiligt werden sollen 430 Sekundar- und Oberstufenschulen aus dem Kanton Zürich und den umliegenden Kantonen Aargau, Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen.

Nach einer ersten Einladung zur Teilnahme sind Hilfswerke und Lektionsthemen schnell rekrutiert. Schulklassen jedoch stellen sich nicht so bald ein. Erst in aufwendigen Telefonrunden mit den angeschriebenen Oberstufenlehrern und Schuldirektoren finden sich doch noch eine ausreichende Anzahl Klassen für die Lektionen ein. Sämtliche in den Schulen direkt Angesprochene geben schulinterne Sonderbeanspruchungen an, die eine spontane Anmeldung verzögert hätten.

Am 21. Mai geben dann in der Alten Kaserne Winterthur 8 Hilfswerke insgesamt 21 Lektionen und mit einem ganztägig ausgefüllten Haus wird der Schultag ein schöner Erfolg!

In unserer abschliessenden Auswertung geben wir einige Knackpunkte, die sich im Organisationshergang gezeigt haben, an die Afro-Pfingsten Festivalleiter zu bedenken. Unter ihrer Berücksichtigung sehen wir die Fortführung des Schultags als kontinuierlichen Event an den Afro-Pfingsten Festivals unter unserer Leitung durchaus möglich und verhandelbar.

AidRatingstudie TCR Nr.3

Im Sommer beginnen dann die ersten Downloads zur 3. TCR Studie. Der Ablauf ist durch die Erfahrungen der vergangenen Jahre geübt und routiniert. Im Oktober folgen die Ratings und die konkreten Zahlen für das Ranking liegen Mitte Dezember vor.



INDEPENDENT DEVELOPMENT EXPERTS ASSOCIATION

Die Hilfswerke reagieren nach Erscheinen der Rankingdaten wie gewohnt mehrheitlich schweigend. Bei der alljährlich wiederkehrenden Ankündigung der Studienergebnisse an jedes einzelne Hilfswerk Anfang Oktober stellten wir eindeutig eine Neigung zu verbessertem Informationsnachschub zu unklaren Fragen fest. Auch Fragen, wie die eigene Organisation denn dieses Jahr abschneiden werde, hörten wir einige Male.

Dennoch und trotz aller Kooperation, es bleibt dabei: Auch dieses Jahr liegen die besten Transparenzwerte nur leicht über 50% mit unwesentlichen Verschiebungen in Verbesserung oder Verschlechterung in den Themenkriterien. Am wenigsten erfährt die Öffentlichkeit nach wie vor über Arbeitsweise und Wirkung der Projekte. Es bleibt also noch einiges von den Organisationen zu tun, um ihre Transparenz zu steigern!

Einzusehen ist die [Transparenz Rangliste 2010 auf unserer Homepage](#). . Auffallend war um ein anderes Mal, wie verhalten die Medien sich um das Thema Transparenz in der EZA schlichen. Transparenz zu allem möglichen in aller Medien Munde, aber zur Entwicklungszusammenarbeit? Wie noch nicht erkannt und in den Köpfen angekommen bei den Medienschaffenden. Wir wünschten uns in Zukunft mehr Mut zur eigenen Recherche von dieser Seite!

Motionsentwurf „Entwicklungsarbeit braucht Transparenz“

Mit der Motion wollen wir die Themen der Entwicklungszusammenarbeit besser in den politischen Instanzen vertreten und verankert wissen. Wie eigentlich bereits zu Gründerzeiten von IDEAS 1994 erkannt und nun auch durch die Ergebnisse und Einsichten unserer Studien belegt, fehlt der EZA Branche eine wirklich unabhängige Stelle zur fortlaufenden Begutachtung. Wie lange noch soll das so bleiben?

Anfangs Jahr reichen wir einen Motionsentwurf an die APK des Ständerates ein und wiederholen die Eingabe an beide Räteammern kurz vor der Herbstsession. Darin befürworten wir die Erhöhung der EZA Beiträge des Bundes, fordern aber die Erhöhung an die Kondition zu knüpfen, dass die DEZA und alle von Steuergeldern finanzierte Entwicklungshilfe-Organisationen dem Parlament und der Öffentlichkeit transparenter machen, was sie tun und welche Wirkung ihre Projekte erzielen. Dementsprechend regen wir an, das veraltete Entwicklungshilfegesetz von 1976 zu ändern in dem Sinne, dass eine unabhängige externe Evaluationsstelle geschaffen wird.

Einige Stände- und Nationalräte suchen daraufhin auch einen vertiefenden Austausch mit uns, sind aber nicht handlungsfreudig. Eine SP-Politikerin empfiehlt uns gar, uns mit der Motion an das „rechte Lager“ zu wenden. Wir meinen, solch bipolares Links-Rechts-Denken in unserer Gesellschaft wie auch jedes Verharren in einer starren Ideologie an sich sind ganz und gar nicht nützlich. Die Änderung des Entwicklungsgesetzes ist dringend nötig und sie sollte als Thema im Fokus der Betrachtung aller Politiker stehen. Die Thematik ist zu wichtig, um für parteipolitische Machtkämpfe missbraucht zu werden.

IDEAS AidRating und die DEZA

Seit Erscheinen der Studien kursiert in der EZA Branche die Behauptung, unsere wissenschaftliche Methodik sei „fragwürdig“, ohne dass auf unsere direkte Aufforderung, sie zu widerlegen oder zu korrigieren, jemals direkt eingegangen wird. Auch der Mediensprecher der DEZA, Georg Farago, hat dazu beigetragen, diese Behauptung gegenüber Dritten zu tradieren.



In einem Brief an Martin Dahinden, Direktor DEZA, verweisen wir nochmals auf die Seriosität unserer Studienmethodik und verwehren uns dagegen, dass die DEZA unwahre Behauptungen über uns verbreitet. Gleichzeitig erinnern wir an unseren von ihm abschlägig beantworteten Projektvorschlag, gemeinsam und kostenlos die beschriebene Methodik und ihre statistische Relevanz zu überprüfen, sowie an ein weiteres Angebot, alle vorhandenen Projekte aller Hilfswerke gemäss OECD-Vorgaben nach DAC- Sektorcodes zu erfassen, um Interventionstypen einschätzbar zu machen. Die Auflistung aller beschriebenen Projekte haben wir in TCR2 bereits demonstriert und realisiert. Der Projektvorschlag vom Herbst 2009 wurde seinerzeit mit der Aussage, die DEZA sei nicht dafür zuständig, Ratings zu „validieren“, abgelehnt. Auf unser Angebot zur DAC- Codierung erhielten wir keine Antwort.

Auf dieses Schreiben hin werden wir zu einem Gespräch mit dem Leiter Institutionelle Partnerschaften, Konrad Specker, nach Bern eingeladen.

Aus dem Gespräch gehen wir einerseits mit der persönlichen Entschuldigung von Herrn Specker, dass die negativen Äusserungen unglücklich gewesen seien und dass von Seiten der DEZA keine negativen Absichten bestünden. Auch fallen im Verlauf des Gesprächs die Sätze, dass IDEAS eine gewisse „Lernwirkung“ erzielt habe und die DEZA uns gleichberechtigt wie alle NGOs behandeln wolle.

Wir nehmen diese Aussagen vorsichtig dankend an und hoffen darauf, dass in Zukunft auch kritische Stimmen Zugang und Eingang zu den lokalen Branchenhaltern finden. Das wäre doch eine schöne Bewegung in die richtige Richtung.

Die Ereignisse des Jahres chronologisch:

Januar:

- Die Vorbereitungen für den Schultag Afro-Pfingsten laufen an. Vertrag mit den Afro-Pfingsten Organisatoren. Wir arbeiten das Konzept für den Schultag aus.

Februar:

- Einer der Co-Chefredaktoren des Tages Anzeiger interviewt uns ausführlich im Büro Winterthur zu TCR2 sowie zu den Zusammenhängen DEZA / Zewo, und stellt einen grösseren Artikel durch einen seiner Journalisten in Aussicht.
- AidRating bietet den EZA-Hilfswerken Kurse für „Transparente Projektbeschreibung“ unter der Kursleitung von Jan Stiefel an.
- Wir treten mit einer fortschrittlich auftretenden Nationalrätin in Hinblick auf die im Bundeshaus diskutierte Erhöhung des EZA Kredits in Kontakt. Sie entzieht sich im Lauf der Monate zusehends einer fortschrittlichen Meinung zum Thema und votiert dann im Nationalrat profilos.
- Anfang Monat erhalten die Hilfswerke die Grundinformation für die Anmeldung zum Schultag am 21. Mai.

März:

- Fundraising, Sponsorensuche. Zur Finanzierung des Schultags reichen wir Finanzierungsgesuche bei verschiedenen pädagogischen Fördervereinen und den entsprechenden Ämtern in Städten und Kantone ein.
- Bis Anfang Monat melden 10 Hilfswerke ihre Teilnahme und ihre Lektionen für den Schultag an.
- Anfang des Monats versenden wir die Grundinformationen zum Schultag an die Oberstufen von rund 430 Schulen in den Kantonen AG, SH, SG, TG und ZH.

April:

- Die Organisation des Schultags auf Hochtouren. In aufwendigen Telefonrunden und hauptsächlich durch persönliche Gespräche mit den Schuldirektoren und Lehrern der angeschriebenen Schulen erreichen wir, dass sich Klassen anmelden. Der Schultag kann stattfinden.

Mai:

- Letzte organisatorische und koordinatorischen Arbeiten zum Schultag.
- Der Kanton Thurgau und die Ramsey Foundation sprechen dem Schultag Zuwendungen in Höhe von insgesamt Fr 7'000.-.
- Der Schultag Afro-Pfingsten findet am 21. Mai in der Alten Kaserne statt. Er wird ein Erfolg.
- IDEAS ist erneut mit einem Stand an der FairFair am Afro-Pfingsten Festival vertreten.
- Korrespondieren mit dem Tages Anzeiger, nachdem wir monatelang nichts vom benannten Journalisten gehört haben.

Juni:

- Mit der Auswertung des Schultags endet die Zusammenarbeit mit dem Afro-Pfingsten Festival vorerst einmal für dieses Jahr. Über Folge- Schultage soll nachgedacht werden.
- Der Tages Anzeiger teilt uns mit, dass ein Artikel zu den Studienergebnissen und zur Transparenz erst wieder beim nächsten Erscheinen der Studie von Interesse sei.
- Am 4. Juni findet die jährliche Mitgliederversammlung statt.
- Am 10. Juni reichen wir einen Motionsentwurf „Entwicklungshilfe braucht Transparenz“ an die APK des Ständerates ein.

Juli:

- Wir beginnen mit den Downloads zu dritten Transparenzstudie TCR3.

August:

- Am 11. August geht der Motionsentwurf „Entwicklungshilfe braucht Transparenz“ an die APK des Nationalrates.

September:

- Ruhig.

Oktober:

- Am 6. Oktober gelangt der Motionsentwurf „Entwicklungshilfe braucht Transparenz“ nochmals an die National- und Ständeräte.
- Erste telefonische Kontaktrunden mit den Hilfswerken in Hinblick auf die anstehenden Ratings. Wir laden ein zur Klärung offener Fragen zu Projektzahlen, Finanzmitteln etc. und zu ergänzenden Informationen.
- Die ersten Ratings werden gemacht.
- Am 22. Oktober treffen wir uns mit dem Leiter Institutionelle Partnerschaften, Herrn Konrad Specker, bei der DEZA in Bern. Wir fragen um die Hintergründe und möglichen Auswirkungen von rufschädigenden Aussagen über IDEAS durch den Medienprecher der DEZA nach. Herr Specker spricht eine Art Entschuldigung aus und versichert uns, dass IDEAS AidRating als gleichwertige externe Expertenorganisation von ihnen behandelt und empfohlen werde.

November:

- Kursaufträge „Transparente Projektbeschreibung“ werden angenommen und Projektgutachten und – Beratungen ausgeführt.

Dezember:

- Rechtzeitig zur vorweihnachtlichen Spendenzeit sind die Ratings abgeschlossen.
- Die Transparenzliste 2010 liegt vor.
- Am 15. Dezember werden die Hilfswerke und die Presse informiert.
- Radio 1 und Radio Top interviewen Jan Stiefel zu den Ergebnissen der Transparenzliste und bringen Kurzfassungen in ihren News. Die Presse schweigt.
- Nach dem Match for Africa, an dem Roger Federer enorme Spendensummen für seine Stiftung generiert, schauen wir die Projekte der Roger Federer Stiftung genauer an und raten sie.



INDEPENDENT DEVELOPMENT EXPERTS ASSOCIATION

Fazit 2010 und Ausblick auf 2011

Wir nehmen wahr, dass die hiesigen EZA-Macher trotz all ihrer Beteuerungen zu Transparenz, Wettbewerb und Gleichbehandlung noch nicht bereit sind, auch mit kritisch denkenden NGOs zusammenzuarbeiten und unsere Mitarbeit als bereicherndes Mitgestalten im EZA-Geschehen zu sehen. Wir nehmen das gelassen, denn wir können mit Gewissheit sagen, unsere Methode bewegt sich viel näher an der internationalen Agenda als die der hiesigen Ausführenden und auch deren Lobbygesellschaft Alliance Sud. Dieses Potential macht uns zuversichtlich.

Wir stellen fest, dass die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit immer noch als internes innenpolitisches Phänomen betrachtet wird und nicht als aussenpolitische Notwendigkeit. Wir bedauern diese Abkapselung und besonders die beengte Sicht- und Handlungsweise.

Als Folge daraus werden wir unseren Horizont jetzt auch auf die europäischen und internationalen EZA- NGOs ausrichten und Vernetzungen suchen. Hier in der Schweiz Bewegungen zu einer nachhaltig wirkenden Entwicklungszusammenarbeit zu erwarten, setzt viel Geduld und noch mehr Zeit voraus. Die hier praktizierte Gangart der winzigen im System eingespielten und untereinander abgesicherten Schrittchen braucht vermutlich noch Jahre für einen sichtbaren Schritt hin zu einer Veränderung. So lange wollen wir nicht warten und vorallendingen uns nicht von den Schweizer EZA-Verantwortlichen wegschweigen lassen.

Herzliche Grüsse

Elvira Prohaska, Präsidentin, und Jan Stiefel, Projektleiter